

Abstract

Titel: Herausforderungen in der Kooperation zwischen Lehrpersonen und Schulsozialarbeitenden

Kurzzusammenfassung: Die Arbeit beschreibt, welche Herausforderungen bei Kooperationen zwischen Lehrpersonen und Schulsozialarbeitenden zu meistern sind und wie gelingende Kooperationen hergestellt werden können.

Autorin: Jlana Künzi

Referentin: Rosemarie Arnold, lic. phil. I

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2019

Sprache: Deutsch

Zitation: Künzi, Jlana. (2019). *Herausforderungen in Kooperationen zwischen Lehrpersonen und Schulsozialarbeitenden*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

Schlagwörter (Tags): Kooperation, Schulsozialarbeit, Bildungssystem Schweiz, Soziale Arbeit

Ausgangslage

Kooperation ist im professionellen Kontext der Sozialen Arbeit ein zentrales Thema und wird in diversen Handlungsfeldern umgesetzt. Zwischen Lehrpersonen und Schulsozialarbeitenden sind Kooperationen aufgrund der Herausforderungen der schulischen Integration und des neuen Lehrplans 21, der fachliche und überfachliche Kompetenzen enthält, mehr denn je notwendig, jedoch zum heutigen Zeitpunkt noch nicht überall institutionalisiert und daher keine Selbstverständlichkeit. Eine gelingende Kooperation zwischen Schulsozialarbeitenden und Lehrpersonen ist jedoch für den ganzheitlichen Erfolg der Schülerinnen und Schüler essentiell.

Beim Erfüllen des Bildungsauftrags kann die Schulsozialarbeit Unterstützung leisten, besonders wenn es darum geht die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Da die Schulsozialarbeit im Gegensatz zum Lehrberuf eine relativ neue Profession ist und infolge dessen noch keine standardisierten Formen der Kooperation entwickelt sind, stellt die Kooperation die Lehrpersonen und Schulsozialarbeitenden vor enorme Herausforderungen.

Im Berufsbild der Sozialen Arbeit von AvenirSocial (2014, S. 2) werden Kooperationen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit als verpflichtend dargestellt. Dabei wird die Kooperation als ein integrativer Bestandteil, ein Strukturmerkmal sowie eine Handlungsoption verstanden (vgl. Merten, 2015, S. 36).

In der Literatur und Praxis werden allerdings unterschiedliche Bedeutungen von Kooperation vertreten. In der vorliegenden Arbeit wird die Definition von Schweitzer (1998, zit. in Merten, 2015, S. 31) verwendet: «Kooperation wird als 'kommunikative Verständigung auf wechselseitig anschlussfähige – also nicht notwendigerweise übereinstimmende – Präferenzen' beschrieben, im Gegensatz zu einem Konflikt, der als Kommunikation eines Widerspruchs, eines Dilemmas verstanden wird». Kooperation bezieht sich demnach auf einen konkreten Arbeitsauftrag, wobei zwischen den Parteien keine vollständige Übereinstimmung herrschen muss.

Ziel und Fragestellung

Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Komplexität von gelingenden Kooperationen zwischen Lehrpersonen und Schulsozialarbeitenden aufzuzeigen und zu besserem Verständnis für die jeweils andere professionelle Disziplin anzuregen, indem die unterschiedlichen Aufgabengebiete erläutert und gegenübergestellt werden. Die Fragestellung soll zu Handlungsansätzen für die Schulsozialarbeit führen, um an dieser Schnittstelle zwischen Schule und Sozialer Arbeit Kriterien einer gelingenden professionellen Kooperation zu erarbeiten.

Aufgrund dieser Problemstellung lautet die Hauptfrage der Arbeit:

Welche Herausforderungen und Schnittstellen ergeben sich in der Kooperation zwischen Lehrpersonen und Schulsozialarbeitenden und wie können diese bewältigt werden?

Daraus ergeben sich folgende Unterfragen: Welche Methoden und Konzepte sind für die Schulsozialarbeit charakteristisch? In welchen Handlungsfeldern ist eine Kooperation der Schulsozialarbeit mit Lehrpersonen gegeben und welche Herausforderungen ergeben sich daraus? Was macht eine gelingende Kooperation aus und welche Rahmenbedingungen und Massnahmen sind dafür zu beachten? Welche Handlungsprinzipien können daraus für Schulsozialarbeitende abgeleitet werden?

Vorgehen

Als inhaltlicher Einstieg werden die relevanten Begriffe und Themenaspekte der Fragestellung umrissen und ausgeführt. Dabei stehen das Konzept der Kooperation im Sinne dieser Arbeit, das schweizerische Bildungssystem, der Lehrplan 21 als Grundlage des Lehrberufs sowie der Auftrag und das Ziel der Schulsozialarbeit im Zentrum. Auf dieser Grundlage werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Lehrberufs und der Schulsozialarbeit bezüglich deren Auftrag, Ziele und Methoden herausgearbeitet, um zu eruieren, wo und wie eine Kooperation sinnvoll ist sowie welche Spannungsfelder und Konfliktpotentiale bestehen. Dazu werden Studienergebnisse dargestellt und diskutiert. Aus diesen Erkenntnissen werden Handlungsprinzipien einer gelingenden Kooperation benannt, die der Umsetzung in der Praxis als Grundlage dienen können. Diese werden auf der Grundlage von Fachliteratur, aktuellen Online-Quellen sowie der Praxiserfahrung der Verfasserin erarbeitet. Zum Abschluss werden die Teilfragen sowie die Hauptfragestellung der Arbeit beantwortet und diskutiert.

Erkenntnisse

In der Kooperation zwischen Lehrpersonen und Schulsozialarbeitenden sind auf verschiedenen Ebenen Herausforderungen auszumachen. Die schnelle Expandierung der Schulsozialarbeit, deren unterschiedliche Trägerschaften sowie das föderalistische System der Schweiz haben eine einheitlich gestaltete Integration der Schulsozialarbeit in die schulischen Strukturen bisher verhindert. Es liegt also an der jeweiligen Schulleitung, solche Kooperationen zu institutionalisieren und dafür förderliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Dabei wird die Institution Schule als zentraler Arbeitsort von Lehrpersonen gesehen, wobei der Lehrberuf auf gesellschaftlicher Ebene eine gewisse Anerkennung genießt, was der Schulsozialarbeit eine Kooperation auf Augenhöhe erschwert (vgl. Speck, 2014, S. 117). Es braucht daher eine Offenheit der Lehrpersonen, die bisher im Unterricht mehrheitlich

autonom gearbeitet haben, um sich auf die Schulsozialarbeit als weiteren Akteur im Schulsystem einzulassen. Es kann also eine gewisse Zeit dauern, bis die Rolle der Schulsozialarbeit im jeweiligen Schulsystem wahrgenommen wird und nicht als Einmischung, sondern als Zusammenarbeit auf Augenhöhe wahrgenommen wird.

Eine weitere Schwierigkeit solcher Kooperationen sind die mangelnden personellen und zeitlichen Ressourcen der Schulsozialarbeitenden sowie der Lehrpersonen, die es erschweren, Kooperationen sorgfältig zu gestalten. Das anfängliche Zusammenfinden von zwei Kooperationspartnern muss also quasi als ein zeitliches «Investment» angesehen werden. Für den Aufbau einer kooperativen Beziehung wird von beiden Seiten Zeit und Arbeit investiert, mit der Hoffnung, dass der «Output» schlussendlich grösser wird als das Investment. Die Bereitschaft, ein «Investment» zu tätigen, kann durch gezielte Weiterbildung zu Kooperationen und deren Vorteile gestärkt werden.

Die beiden Professionen fokussieren bezüglich ihres Kernauftrags auf unterschiedliche Bereiche des Bildungsauftrages. Die an einer Kooperation beteiligten Personen müssen daher eigeninitiativ sein und eine Vertrauensbasis aufbauen wollen. Dafür ist die Anerkennung der anderen Profession und deren Gleichberechtigung essentiell, wobei ein Perspektivenwechsel und das Denken ausserhalb des eigenen Wertesystems für beide Professionen hilfreich sein und das eigene Blickfeld erweitern kann. Persönliche Aspekte, wie Sympathie oder Antipathie, können für die Kooperationsbereitschaft wesentlich sein. Aufgrund der Professionalität der Beteiligten sollte eine solide Kooperation jedoch ebenso möglich sein, wenn die Sympathie für das Gegenüber nicht gänzlich vorhanden ist. Gerade dann wäre es hilfreich, einige begleitende Handlungsprinzipien hinzuziehen. Denn die Kooperation darf nicht dem Selbstzweck dienen, sondern bezieht sich auf konkrete Arbeitsaufgaben, die gemeinsam effizienter und effektiver zu bearbeiten sind.

Literaturquellen

AvenirSocial. (2014). *Berufsbild der Professionellen Sozialer Arbeit*. Gefunden am 10. Juli 2018 unter https://avenirsocial.ch/wp-content/uploads/2018/12/AS_Berufsbild_DE_def_1.pdf

Merten, Ueli. (2015). Professionelle Kooperation: Eine Antwort auf die Zersplitterung und Ausdifferenzierung sozialer Dienstleistungen. In Ueli Merten & Urs Kaegi (Hrsg.), *Kooperation kompakt. Professionelle Kooperation als Strukturmerkmal und Handlungsprinzip der Sozialen Arbeit* (S. 21-70). Opladen, Berlin & Toronto: Barbara Budrich.

Speck, Karsten. (2014). *Schulsozialarbeit. Eine Einführung* (3. überarb. und erw. Aufl.). München: Ernst Reinhardt.